

*Bildung
gerecht gestalten*



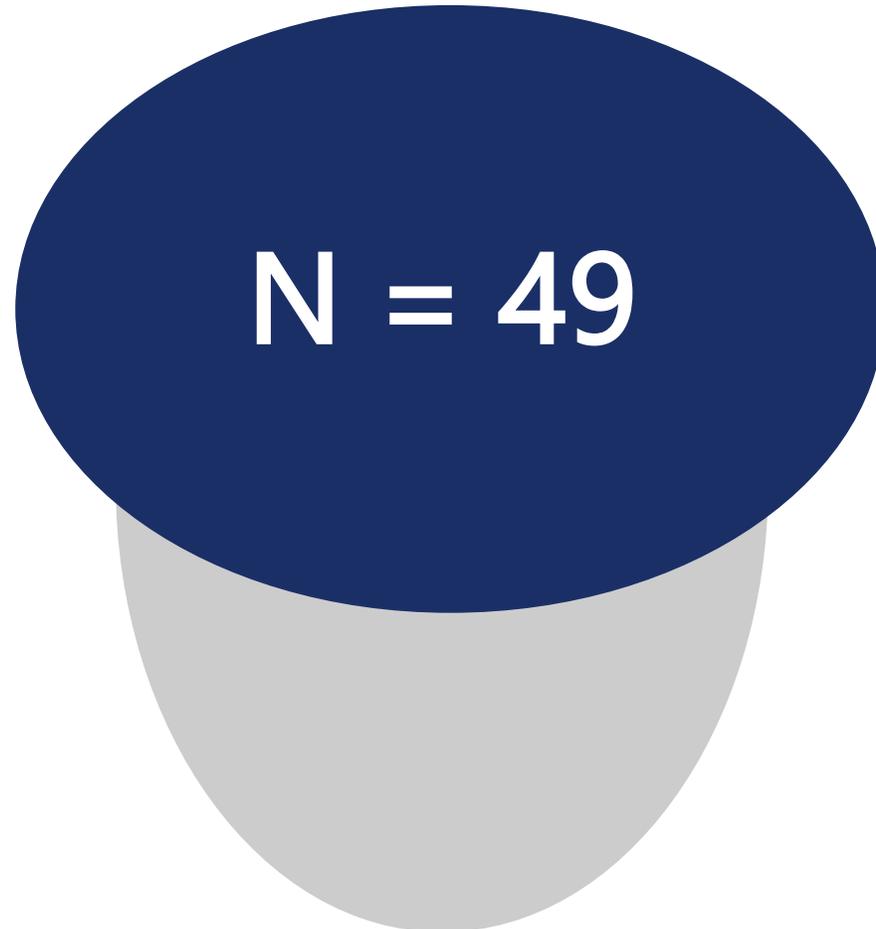
BILDUNGSREGION
Landkreis Osnabrück

Ergebnisse der landkreisweiten Befragung der Schulsozialarbeit

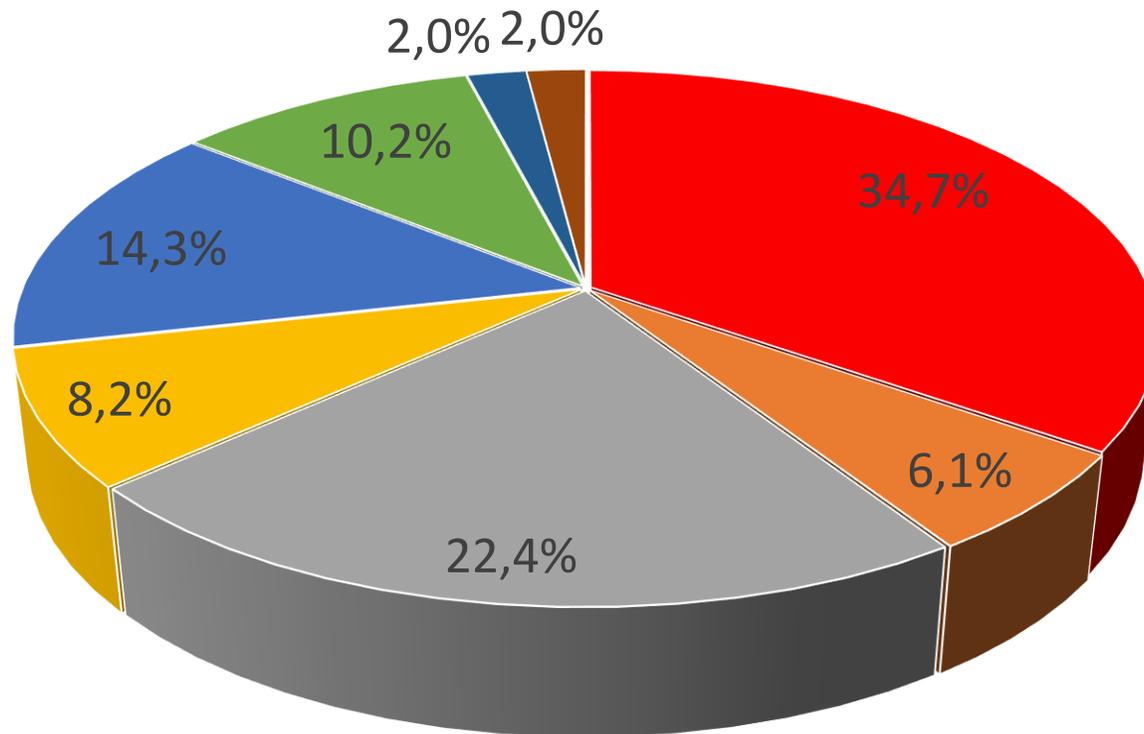
„Distanzlernen“

29.11. – 10.12.2021

Teilnehmende gesamt



An welcher Schule arbeiten Sie?



Die meisten Rückmeldungen kamen von Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern von Grundschulen (17 TN) und Oberschulen (11 TN).

■ Grundschule (TN: 17)

■ Realschule (TN: 4)

■ Förderschule (TN: 1)

■ Hauptschule (TN: 3)

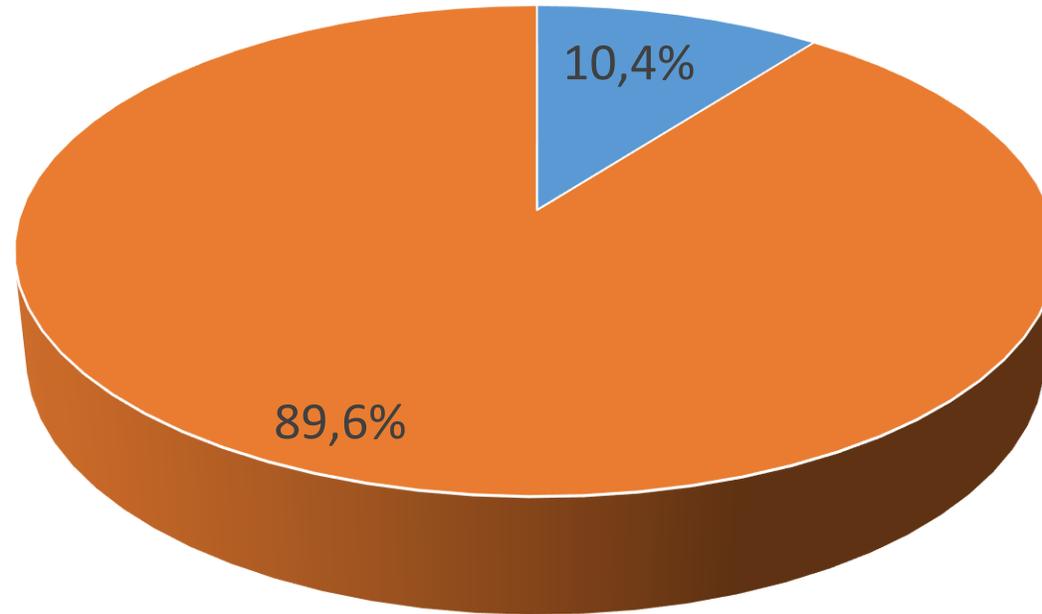
■ IGS (TN: 7)

■ Waldorfschule (TN: 1)

■ Oberschule (TN: 11)

■ Gymnasium (TN: 5)

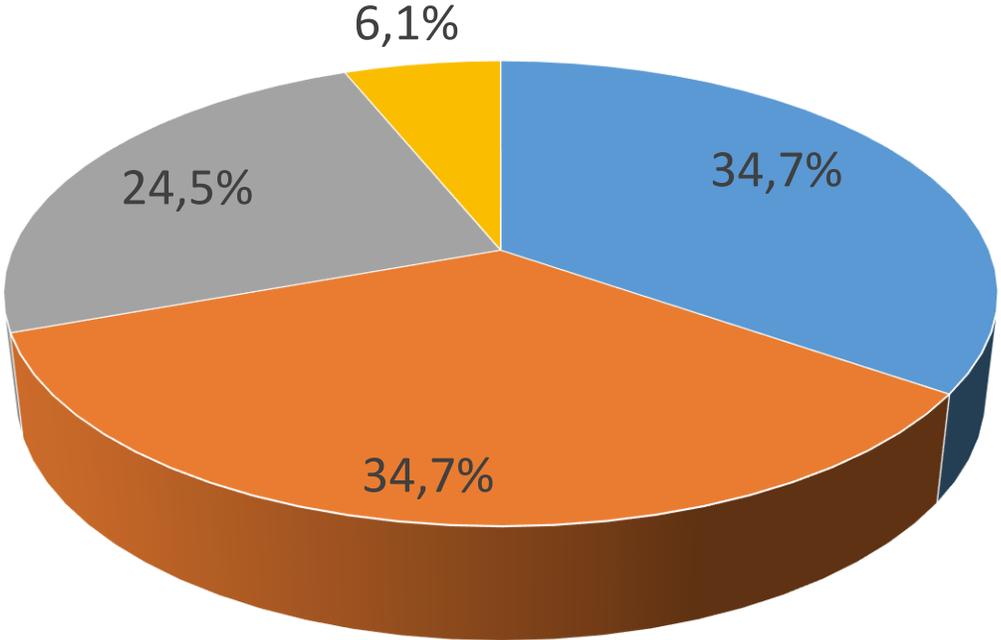
Welches Geschlecht haben Sie?



Der größte Anteil der Befragten ist weiblich (89,6%).

■ männlich (TN: 5) ■ weiblich (TN: 43)

Wie viel arbeiten Sie?

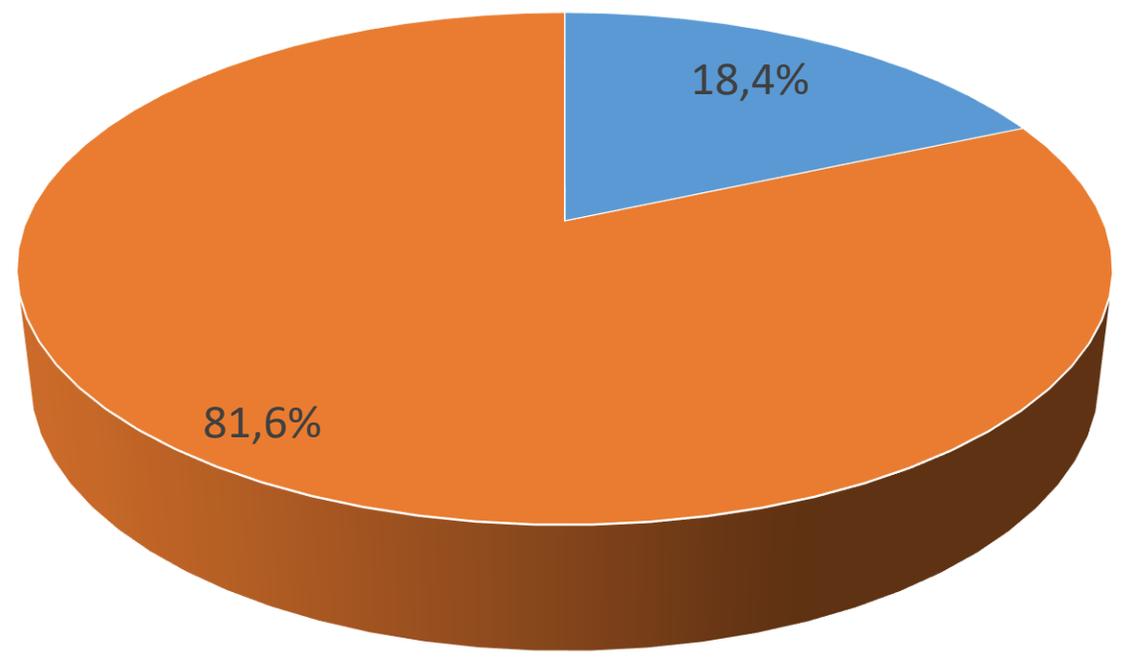


Die meisten Teilnehmenden arbeiten ganztags oder haben eine dreiviertel Stelle!

- ganztags (TN:17)
- dreiviertel Stelle (TN:17)
- halbtags (TN:12)
- weniger als halbtags (TN:3)



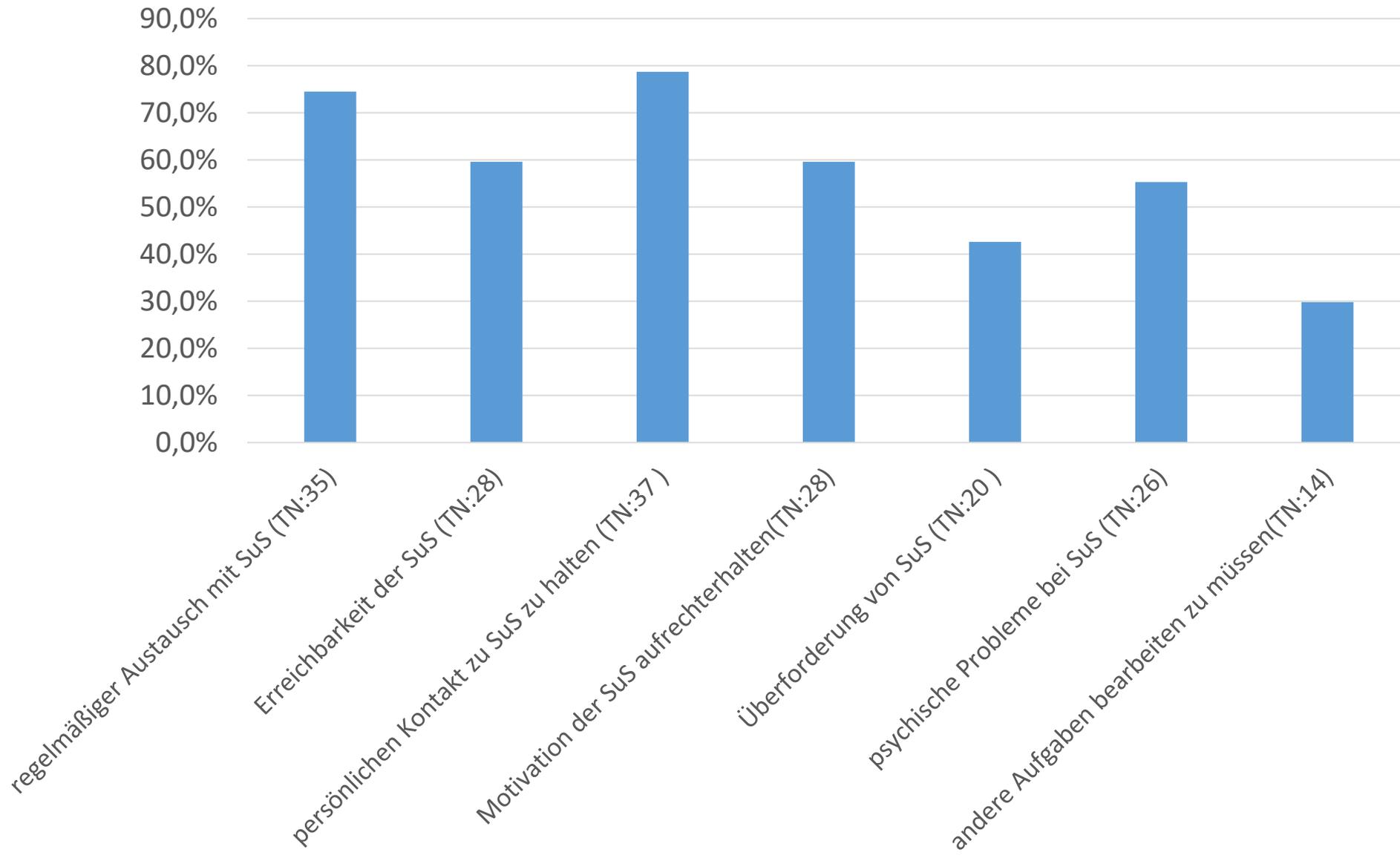
Haben Sie bereits Erfahrung mit dem Distanzlernen vor der Pandemie im Rahmen der Schulsozialarbeit gemacht?



Der größte Anteil der Befragten (81,6%) ist mit Distanzlernen vor der Pandemie noch nicht in Berührung gekommen.

■ ja (TN: 9) ■ nein (TN: 40)

Was waren für Sie die größten Herausforderungen während der Phase des Distanzlernens?

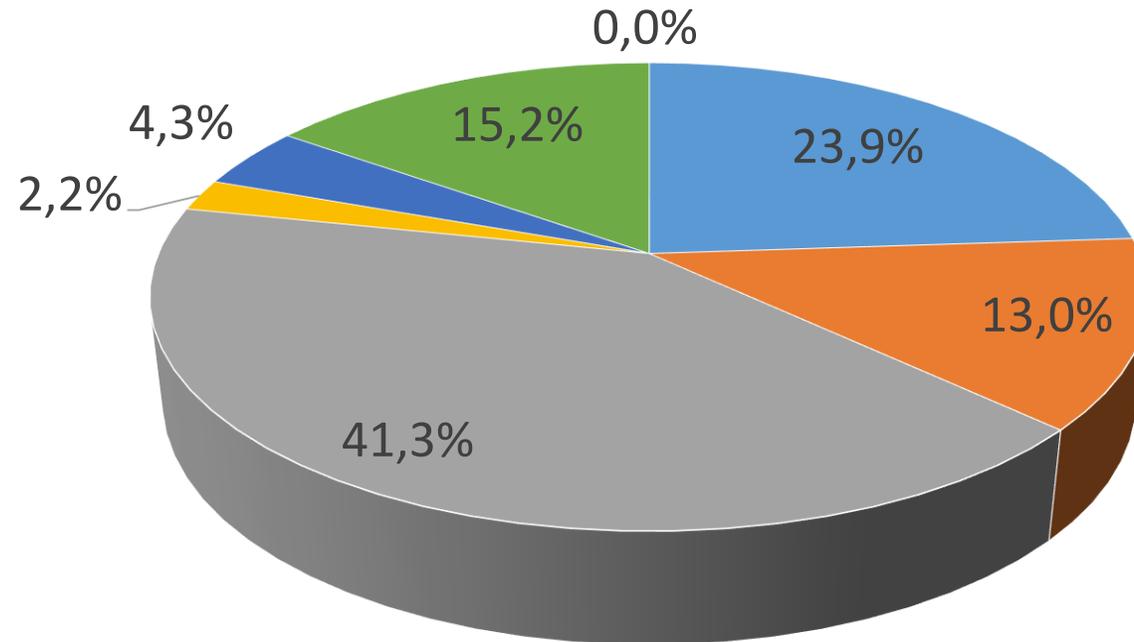


Den persönlichen Kontakt zu SuS zu halten wurde als größte Herausforderung angesehen!

Weitere Herausforderungen:

- die eigenen Rahmenbedingungen der Arbeit (Homeoffice, ...)
- Erreichbarkeit der Eltern - fehlender Kontakt
- ständige Flexibilität war gefragt
- Austausch, Absprachen und Zusammenarbeit mit Lehrkräften
- Kurzarbeit

Wie haben Sie am häufigsten mit den SuS kommuniziert?

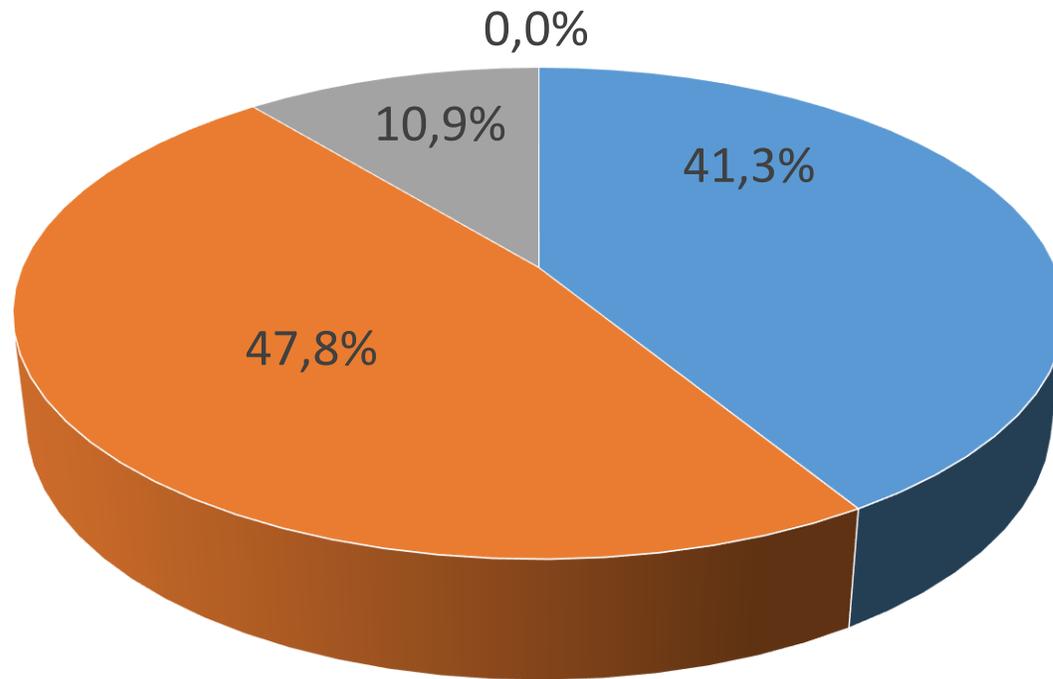


Am häufigsten wurde über die schuleigene Plattform (TN: 19) oder per E-Mail (TN: 11) kommuniziert.

- E-Mail (TN: 11)
- schuleigene Plattform (TN: 19)
- Videokonferenz (TN: 2)
- Soziale Netzwerke oder Messenger (TN: 0)

- Telefon (TN: 6)
- Post (TN: 1)
- Andere: z.B. Hausbesuch (TN: 7)

Mit wie vielen SuS standen Sie regelmäßig in Kontakt?



■ mit weniger als der Hälfte (TN: 19)

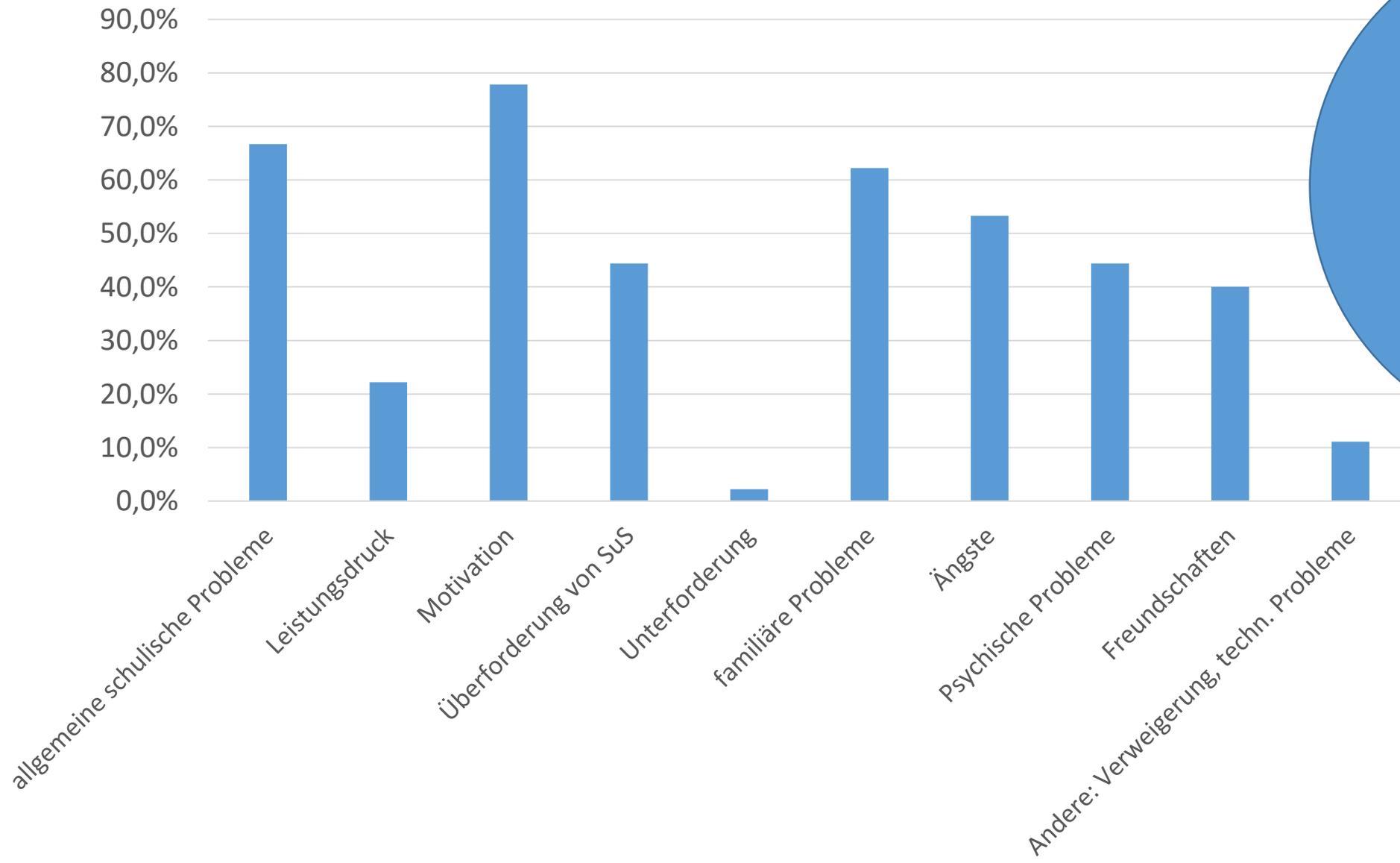
■ mit mehr als der Hälfte (TN: 5)

■ nur vereinzelt (TN: 22)

■ mit fast allen (TN: 0)

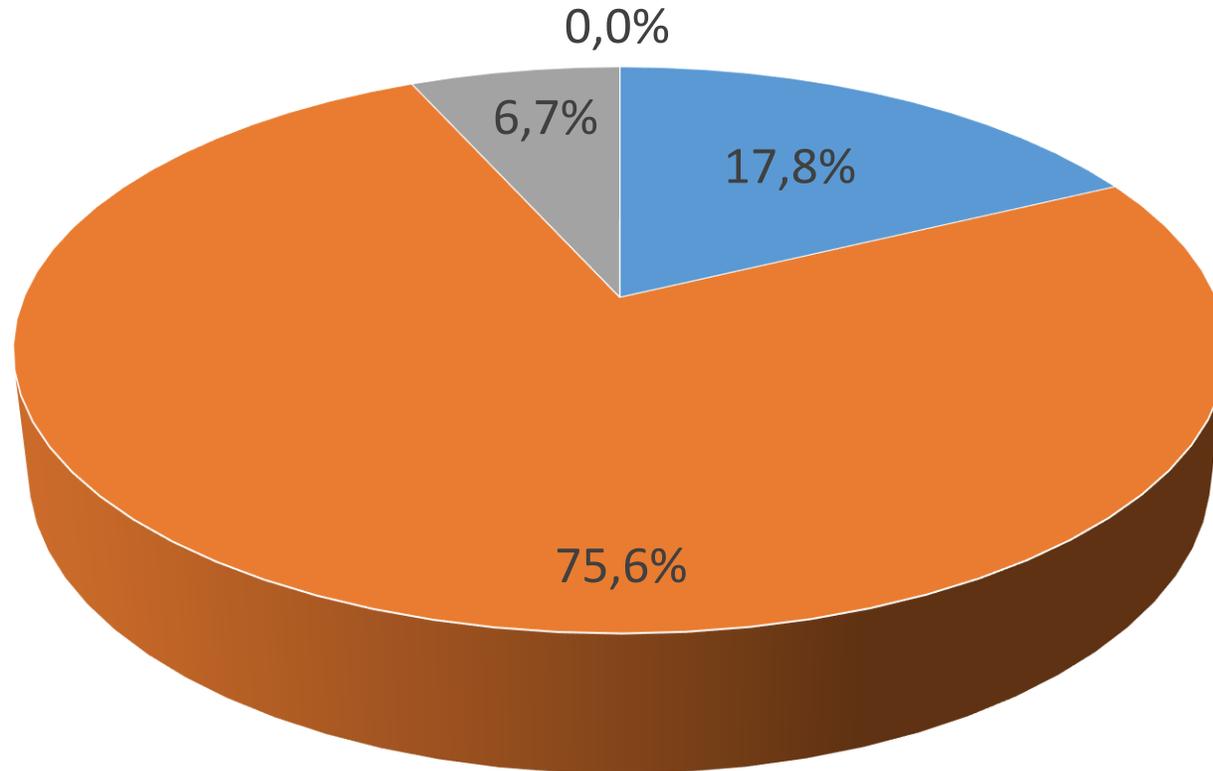
Die meisten Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter gaben an, nur mit vereinzelt SuS oder mit weniger als der Hälfte regelmäßig in Kontakt gestanden zu haben.

Was waren die Hauptgesprächsthemen mit den SuS?



Die Motivation der SuS war ein Hauptgesprächsthema. Aber auch schulische und familiäre Probleme wurden oft benannt.

Mit wie vielen Eltern standen Sie regelmäßig in Kontakt?

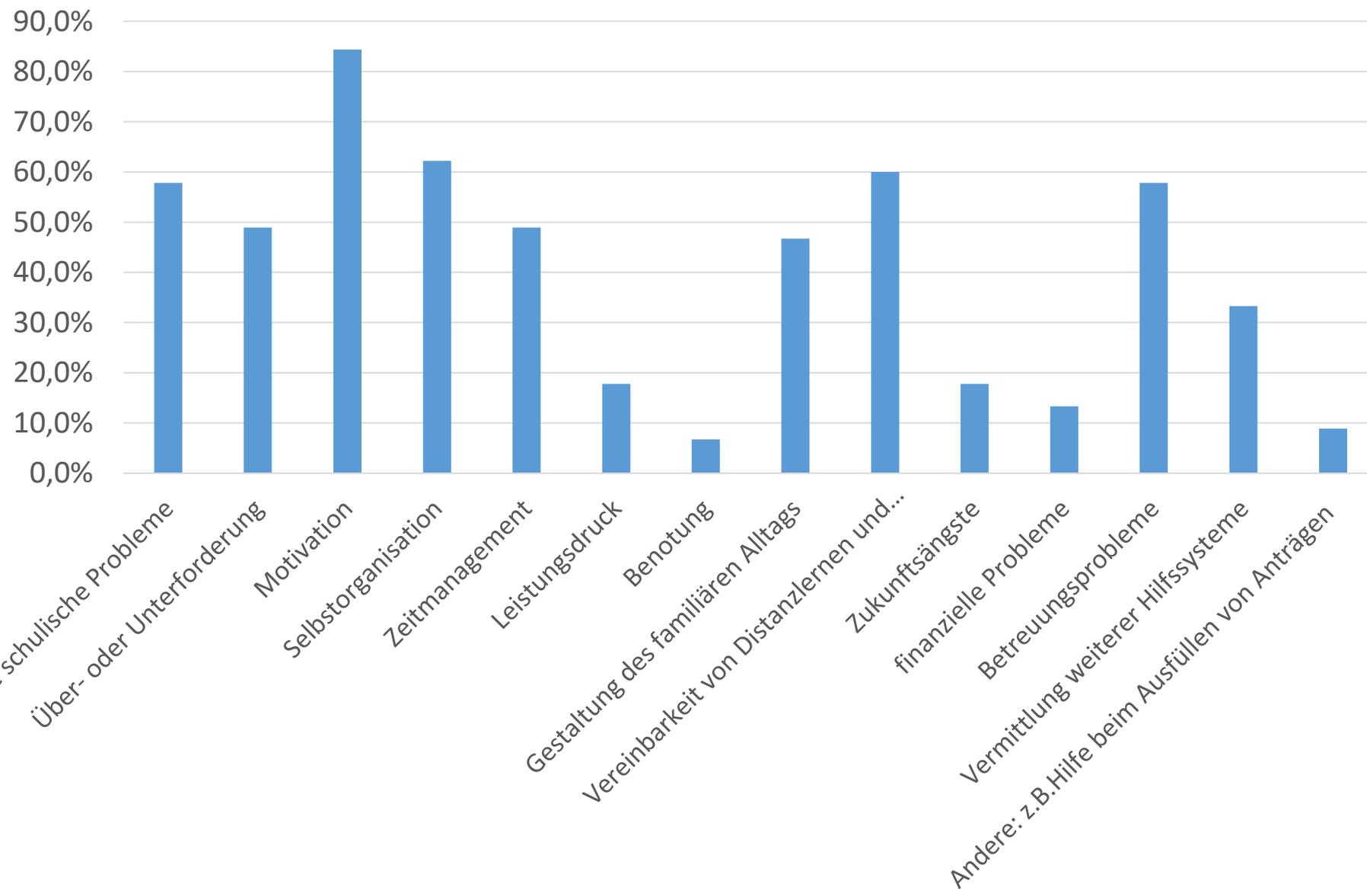


Die meisten Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter gaben an, nur vereinzelt Kontakt zu den Eltern gehabt zu haben.

■ mit weniger als der Hälfte (TN: 8)
■ mit mehr als der Hälfte (TN: 3)

■ nur vereinzelt (TN: 34)
■ mit fast allen (TN: 0)

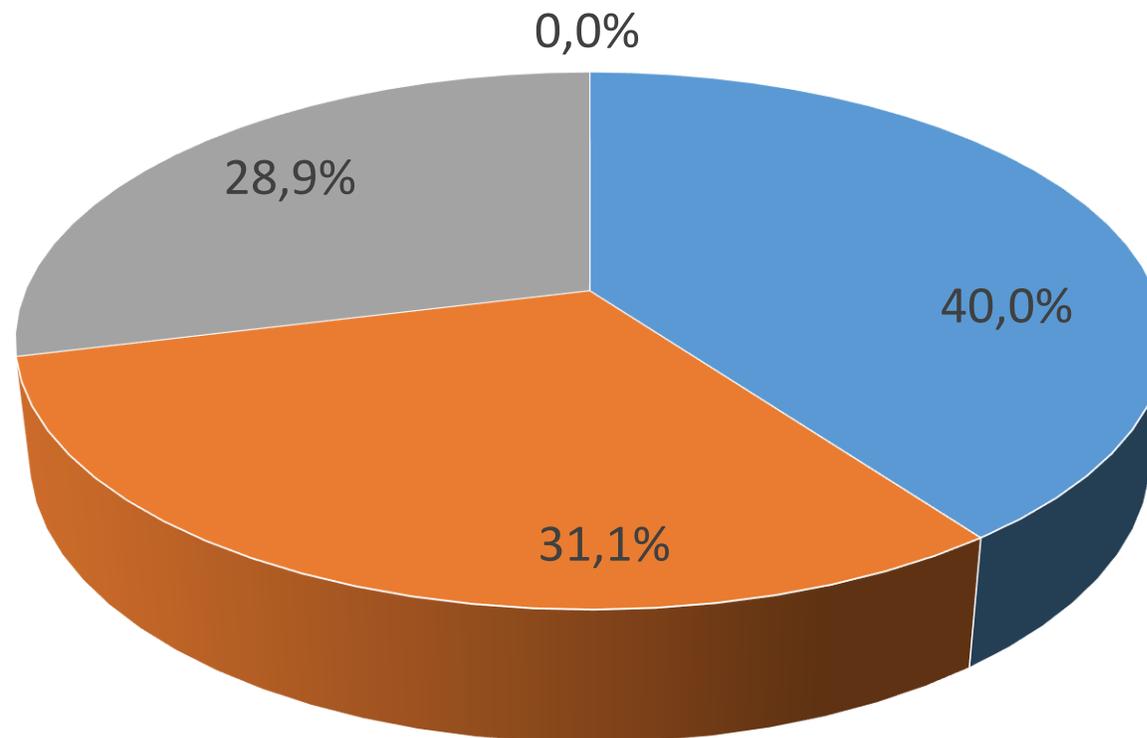
Was waren die Hauptgesprächsthemen mit den Eltern?



Insbesondere die Motivation war Hauptgesprächsthema mit den Eltern.



Die sozial-emotionale Bindung zu den SuS...



Insgesamt gaben die meisten Befragten an, dass sie keine Veränderungen hinsichtlich der sozial-emotionalen Bindung zu den SuS feststellen konnten.

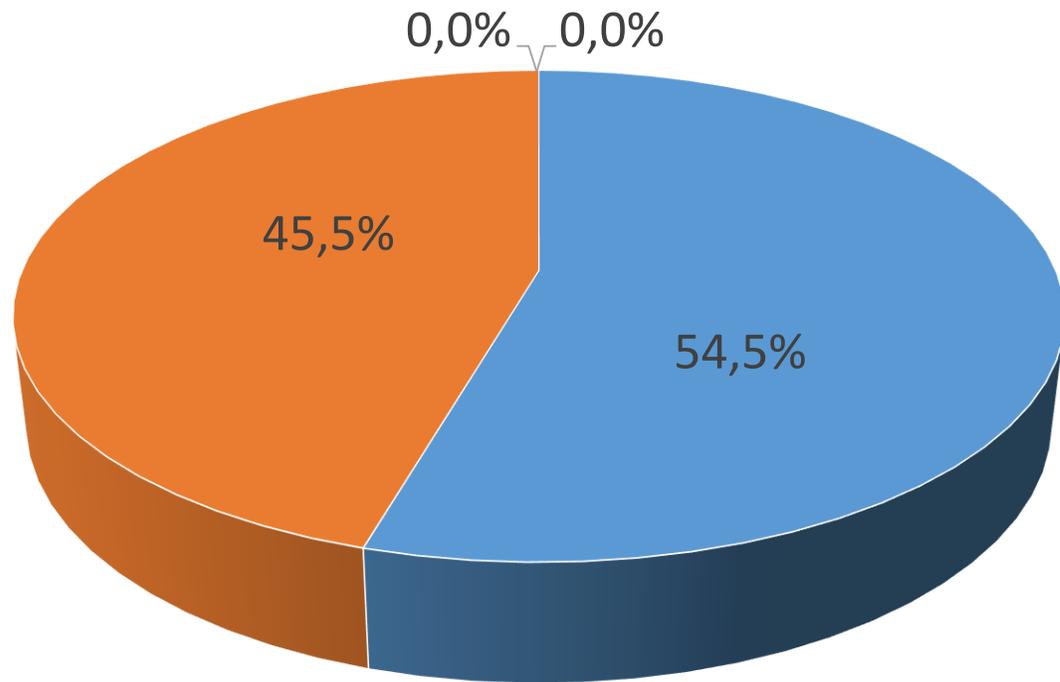
■ ist gleich geblieben (TN: 18)

■ hat sich verschlechtert (TN:14)

■ kann ich nicht beurteilen (TN: 13)

■ hat sich verbessert (TN: 0)

Wie beurteilen Sie Ihr subjektives Belastungsempfinden seit Beginn der Pandemie?

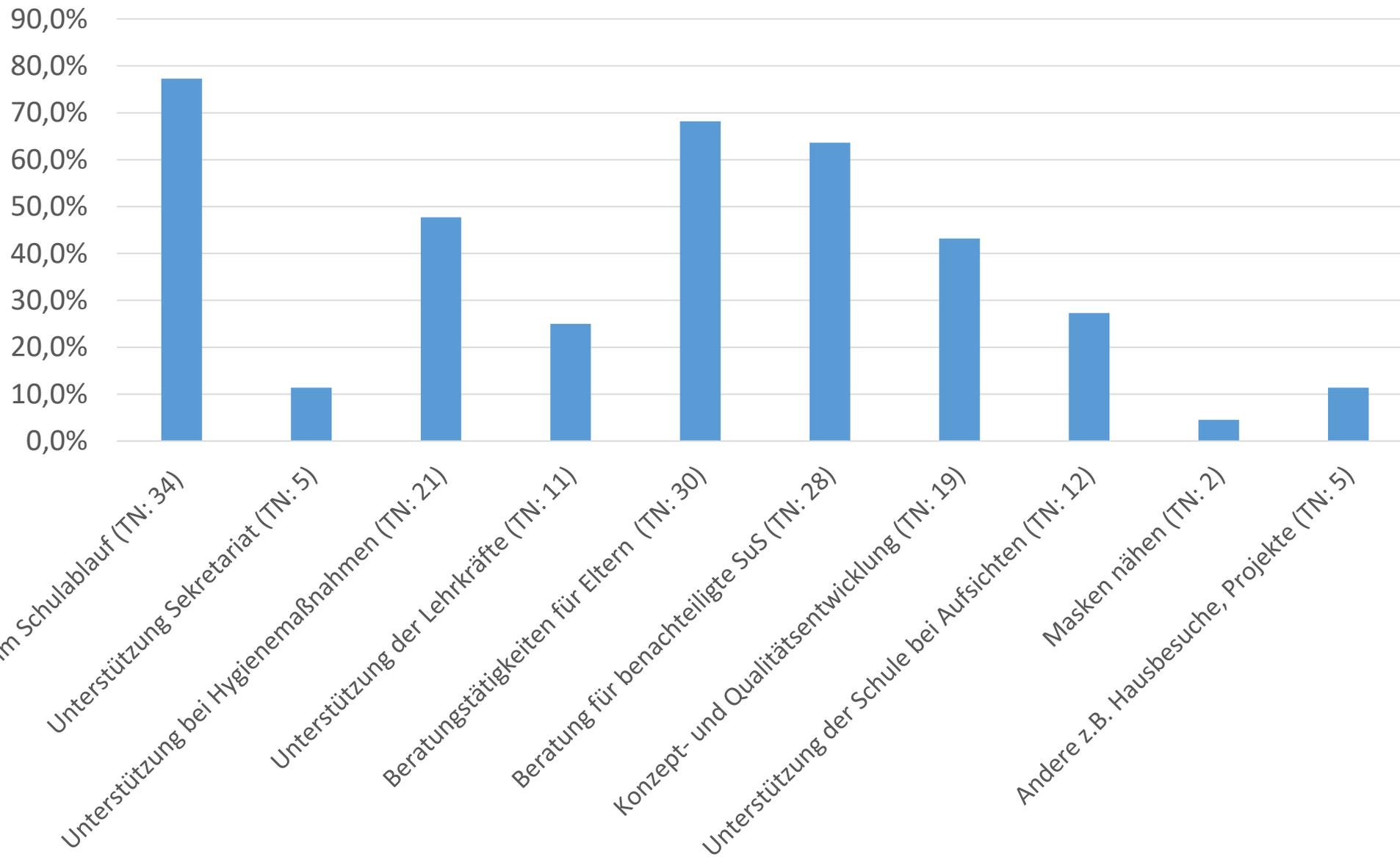


Etwas mehr als die Hälfte der Befragten gab an, sich deutlich mehr belastet zu fühlen.

- deutlich mehr belastet (TN: 24)
- kaum mehr belastet (TN: 0)

- ein wenig mehr belastet (TN: 20)
- gar nicht mehr belastet (TN: 0)

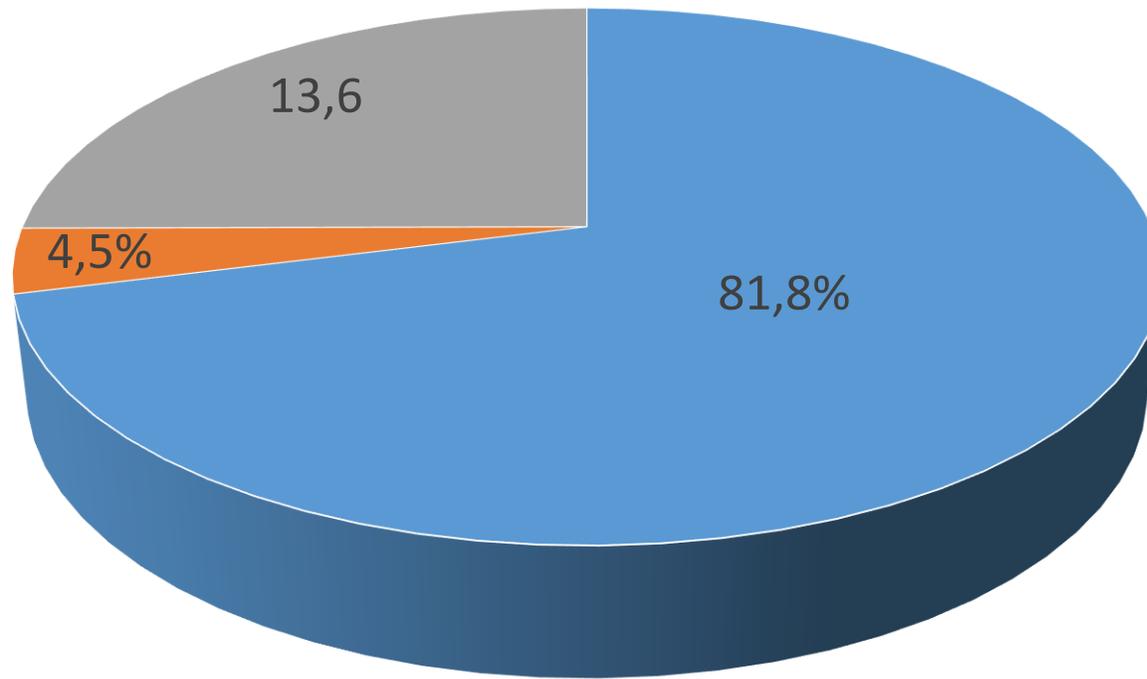
Welche anderen Tätigkeiten haben Sie während des Distanzlernens (zusätzlich) übernommen?



Besonders Unterstützung im allgemeinen Schulablauf (TN: 34) und Beratungstätigkeit (TN: 30) wurden oft genannt.



Distanzlernen wird zu größeren Lernrückständen und sozialer Ungleichheit führen.

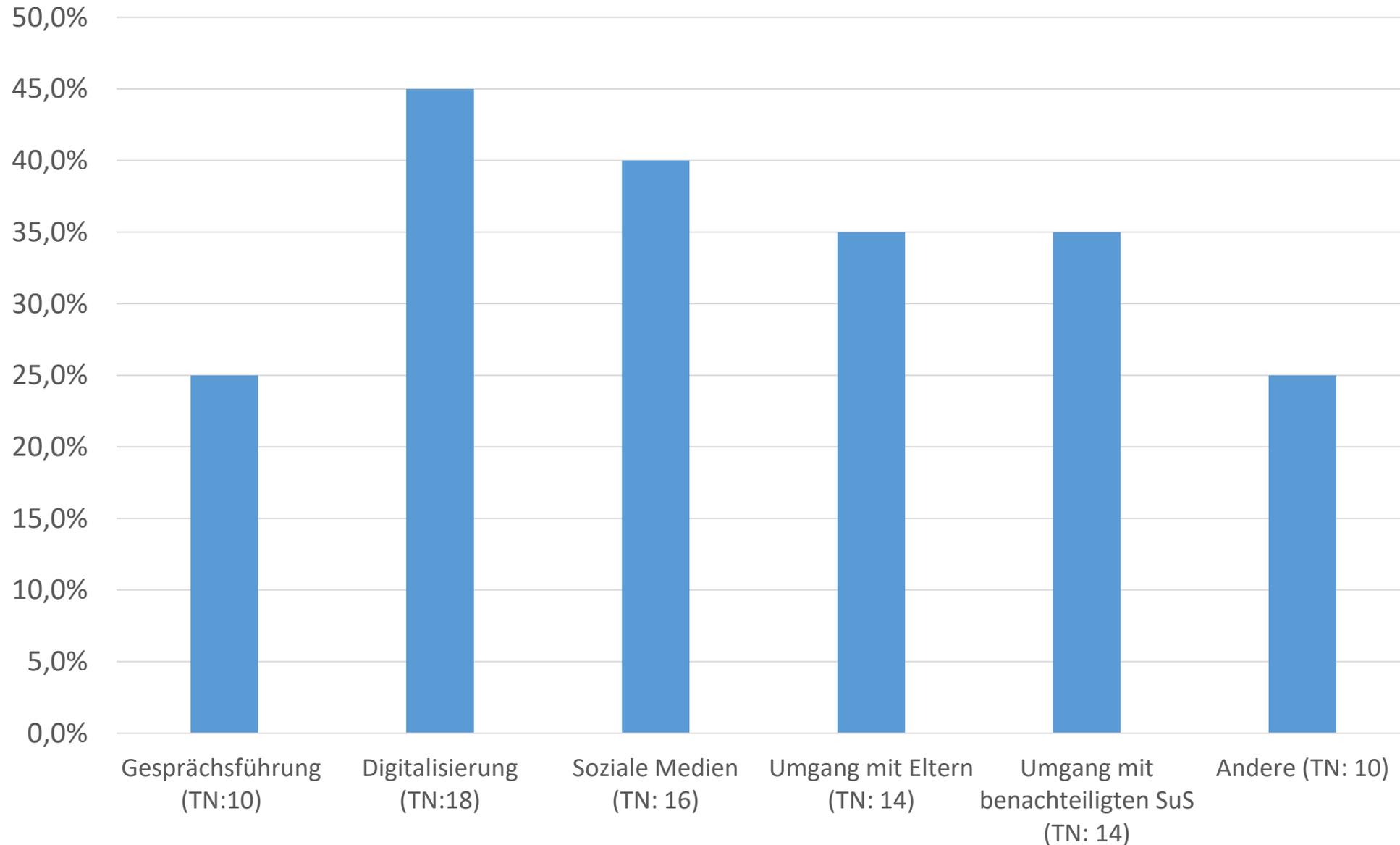


Der größte Anteil der Befragten (81,8%) glaubt, dass das Distanzlernen Lernrückstände und soziale Ungleichheit nach sich ziehen wird!

- ja, ich stimme zu (TN: 36)
- kann ich nicht beurteilen (TN: 6)

- nein, ich stimme nicht zu (TN: 2)

In welchen Themenbereichen sehen Sie einen Fortbildungsbedarf für sich?

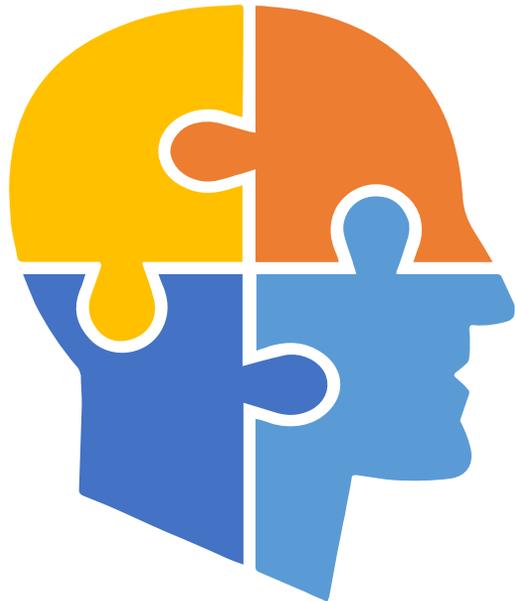


Im Bereich *Digitalisierung, soziale Medien und Umgang mit Eltern und benachteiligten SuS* werden Fortbildungen gewünscht!



Fortbildungs- und Informationsbedarfe...

...für Schulsozialarbeiterinnen
und Schulsozialarbeiter:



- 1 Umgang mit psychischen Problemen bei SuS und Eltern: suizidales und selbstverletzendes Verhalten, Sozialphobien
- 2 Allgemeine Mediens Schulung/ Digitalisierung
- 3 Kommunikationstraining + Feedbacktraining
- 4 Schülercoaching: Motivation und Selbstorganisation

Welche positiven Erlebnisse verbinden Sie persönlich mit dem Distanzlernen?

Mehr Zeit;
Entschleunigung

Digitalisierung schreitet voran;
Medienkompetenzerweiterung

Lernen in Kleingruppen;
stillere SuS profitieren

Intensive Gespräche: mit den SuS,
Lehrkräften, Eltern, Schulleitung,
Kolleginnen und Kollegen

Welches positive Erlebnis verbinden Sie persönlich mit dem Distanzlernen?

- Intensiverer Kontakt zu den SuS
- Mehr Zeit für Gespräche mit Eltern und SuS
- Entschleunigung
- Selbstorganisation der SuS
- Die gemeinsam bewältigte Krise = Zusammengehörigkeitsgefühl
- Teilweise hat das Distanzlernen Dinge beruhigt; für einige Kinder hatte es den Vorteil, dass sie etwas zur Ruhe kommen konnten, raus aus dem "Hamsterrad"



- SuS, die ansonsten zurückhaltender sind, konnten eher „glänzen“
- Die tolle Stimmung, als die SuS wieder in die Schule durften
- Dankbarkeit für geleisteten Einsatz von SuS und Erziehungsberechtigten
- Der Austausch und die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Kollegium und der Schulleitung
- Digitalisierung schreitet voran, Medienkompetenz wird erweitert
- Die Dankbarkeit einiger SuS, dass ihnen jemand zuhört
- im Wechselunterricht = kleinere Lerngruppen, dadurch intensiver und individueller
- SuS mit emotionalen/ psychischen Problemen scheinen vom Distanzlernen zu profitieren. Sie erbringen gute Leistungen und fühlen sich "entlastet", wenn sie nicht in einer Klassengemeinschaft dem Unterricht folgen müssen

Welches negative Erlebnis verbinden Sie persönlich mit dem Distanzlernen?

- Selbst motiviert und positiv zu bleiben
- Nicht mehr regelmäßig ins Büro zu gehen, keine regelmäßigen Arbeitszeiten zu haben
- Arbeitszeit und Freizeit voneinander zu trennen – Abgrenzung schwierig
- Das Gefühl, man tut zu wenig, was zusätzlich Druck und Stress verursacht
- Beziehungsarbeit und Wertevermittlung stark erschwert
- Mangelnde technische Ausstattung
- Teilweise schlechte Organisation vom Homeschooling
- Lehrkraftabhängige Aufgabenmengen: von *kaum zu schaffen* bis *gar keine Aufgaben*
- SuS treffen ihre Freunde nicht, kaum ein soziales Miteinander
- der „körperliche“ Abstand ist schwierig: keine Umarmungen, Kooperationsspiele, gemeinsames Tun, oft nur Einzelarbeit möglich
- Kinder sind total verunsichert, was sie dürfen oder nicht



- Reduzierung der Selbstwirksamkeit in der Arbeit
- Das Fehlen sozialer Interaktion - Soziale Arbeit lebt von persönlichen Kontakten
- Kinder, die komplett untergehen, da sie keinerlei Unterstützung zu Hause haben
- Die schwierige Erreichbarkeit einzelner SuS
- Digitale Übersättigung - Vermehrter Konsum von Computerspielen
- schlechte Organisation der Schulleitung (durch Überforderung)
- fehlende Kooperationsbereitschaft von einigen Lehrkräften
- ständig das Gefühl, nicht genug in Kontakt mit den SuS zu sein
- Ängste der Kinder wegen Corona: SuS, denen nicht aus einer psychischer Krise geholfen werden konnte trotz direkter Angebote
- Keine rechtliche Handhabung bei Schulverweigerung
- Vereinsamung der SuS/ Suizidgedanken bei SuS
- Abnahme des bisherigen erlernten Wissens
- Verrohung der Sprache
- Selbstbewusstsein einzelner SuS nimmt ab

Interviews mit Schulsozialarbeit

Flankierend zu der Online-Umfrage hat das Bildungsteam **Interviews mit Schulsozialarbeitern und Schulsozialarbeiterinnen** unterschiedlicher Schulformen im Landkreis Osnabrück durchgeführt, um im persönlichen Gespräch einen tieferen Einblick in die Schulsozialarbeit in Pandemiezeiten zu bekommen.

Grundschule

Arbeitsalltag in Pandemiezeiten:

- Keine Präsenzveranstaltungen
- Es fehlen Zugänge zu den Eltern
- Kommunikation erschwert
- Kurzer Draht zu benachteiligten Kindern fällt weg
- Kontakt mit Lehrkräften erschwert

Problemfelder:

- Maskenpflicht: viele Eltern haben dagegen gearbeitet
- Erschwerte Kommunikation
- Schlechtes Internet
- SuS tauchen komplett ab
- Neue Aufgaben z.B. Hygienemaßnahmen
- (Wie wäscht man richtig Hände?)
- Notbetreuung
- Soziales Miteinander bricht weg
- Überforderung der Eltern
- Familienleben hat stark gelitten

Grundschule

Zukünftige Herausforderungen:

- Isolation/ Distanz macht was mit den Kindern
- Entwicklungsverzögerungen (z.B. Stifthaltung)
- Defizite im psychischen und physischen Bereich
- Sensibilisierung in der Familie fehlt: „Corona macht sichtbar“
- Soziale Defizite
- Gespräche führen zu können

Was braucht Schule jetzt?

- Mehr Personal
- Mehr Stunden für SA
- SSA bereits im Kindergarten
- Frühkindliche Förderung in Zusammenarbeit mit SSA
- Bessere technische Ausstattung
- Förderschullehrer: Zusammenarbeit
- Bessere Übergänge vom Kiga in die GS

Integrierte Gesamtschule und Oberschule

Arbeitsalltag in Pandemiezeiten:

- zu Beginn viel im Homeoffice
- Ständige Erreichbarkeit
- Deutlich mehr E-Mail-Kontakt
- es wurden mehr Einzelgespräche geführt

Integrierte Gesamtschule und Oberschule

Problemfelder:

- Psychische Auffälligkeiten, Depressionen
- Probleme in der Kommunikation
- Überforderung der Eltern
- Angst der SuS etwas zu verpassen
- SuS sind im „Dauer-Lernmodus“
- Verstärkte Gruppenkonflikte
- SSA müssen auch in höheren Jahrgängen beratend zur Seite stehen; sonst schwerpunktmäßig eher 5./6. Klassen
- Kinder und Jugendliche haben viel Zeit am Computer verbracht (Rückmeldung durch die SuS)
- Schlafrhythmus hat sich komplett verschoben > keine Struktur
- Einige SuS sind komplett abgetaucht
- Bei Familien mit Migrationshintergrund sprachliche Probleme, daher schwierig Regeln zu verstehen

Integrierte Gesamtschule und Oberschule

Zukünftige Herausforderungen:

- Benachteiligte Kinder sind noch mehr abgehängt
- Psychische Auffälligkeiten
- Zukunftsängste abbauen
- den Leistungsdruck nehmen
- Wieder soziale Konflikte lösen können und nicht nur per WhatsApp, sondern „face to face“
- Kindeswohlgefährdung (noch nicht besorgniserregend auffällig)
- Mehr Gruppenberatungen
- Beratung mit Maske erschwert Kommunikation/Beratung
- Allgemeine Abläufe wie versetzte Pausenzeiten, Organisation, Lehrkräfte ansprechen können, erschweren die SSA

Integrierte Gesamtschule und Oberschule

Was braucht Schule jetzt?

- Bessere technische Ausstattung
- Weniger Bürokratie
- Bessere Aufteilung des Lernstoffs
- Anpassung der Lehrpläne
- Verpflichtende Fortbildungen für Lehrkräfte
- Mehr Personal
- Stunden: es fehlt Zeit für Extra-Projekte (z.B. Theaterprojekt), Netzwerkarbeit, Homepagepflege

Gymnasium

Arbeitsalltag in Pandemiezeiten:

- Einzelfallhilfe primär nach Terminabsprache
- Seit Beginn der Pandemie eher E-Mails oder Telefonate
- Gruppenangebote eher sporadisch
- Vorher schwerpunktmäßig Kl. 5/6, jetzt auch vermehrt höhere Klassen

Problemfelder:

- Prüfungsangst
- Leistungsdruck
- Gruppenkonflikte
- Allgemeine Unsicherheiten: Was darf ich?
- Depressive Verstimmungen
- Mediensucht
- Druck von Eltern führt zu Unsicherheiten bei den Kindern/Jugendlichen
- Über häusliche Gewalt nichts bekannt

Gymnasium

Zukünftige Herausforderungen:

- Betreuung gewährleisten zu können, insbesondere in Randstunden
- Veränderte Beratungen durch Maske
- Online-Beratungen
- Leistungsdruck auffangen zu können
- Angebote schaffen gegen Prüfungsangst

Was braucht Schule jetzt?

- Mehr Stunden und Personal
- Teamarbeit
- Regelmäßiger Austausch mit anderen SSA auch anderer Schulformen
- Digitaler Ausbau
- Fortbildungen im Bereich Digitalisierung, Resilienz/ Abgrenzung der SSA, Gesprächsführung in Pandemiezeiten, Mediens Schulung

Förderschule

Arbeitsalltag in Pandemiezeiten:

- zu Beginn viel im Homeoffice
- zeitnahe Dokumentation von Telefonaten usw. war durch Homeoffice möglich = vorteilhaft
- viele Videokonferenzen mit LuL
- LuL hielten verstärkt Kontakt zu SuS
- vereinzelt Hausbesuche bei SuS inkl. Spaziergänge mit Einzelpersonen

Förderschule

Problemfelder:

- Kinder und Jugendliche haben viel Zeit am Computer verbracht (Rückmeldung durch die SuS)
- Mangelnde technische Ausstattung mit Endgeräten besonders zu Beginn der Pandemie; tolle regionale Aktion: Laptopaktion
- Digitalisierung/digitale Arbeit hat zu Beginn nicht geklappt; Eltern und SuS dieser Schulform haben besondere Probleme gehabt
- Gute Kommunikation/Austausch dazu mit LuL
- Mühsam, SuS zu bewegen
- Mangelnde Motivation
- Belastetes Elternhaus
- Vermehrte Konflikte im Familienleben
- Depressionen

Förderschule

Zukünftige Herausforderungen:

- Gruppenarbeit nachholen
- Medienarbeit
- Freizeitangebote neu ankurbeln
- Hier: kein Schüler ist verlorengegangen, aber man fängt bei vielen wieder ganz von vorne an

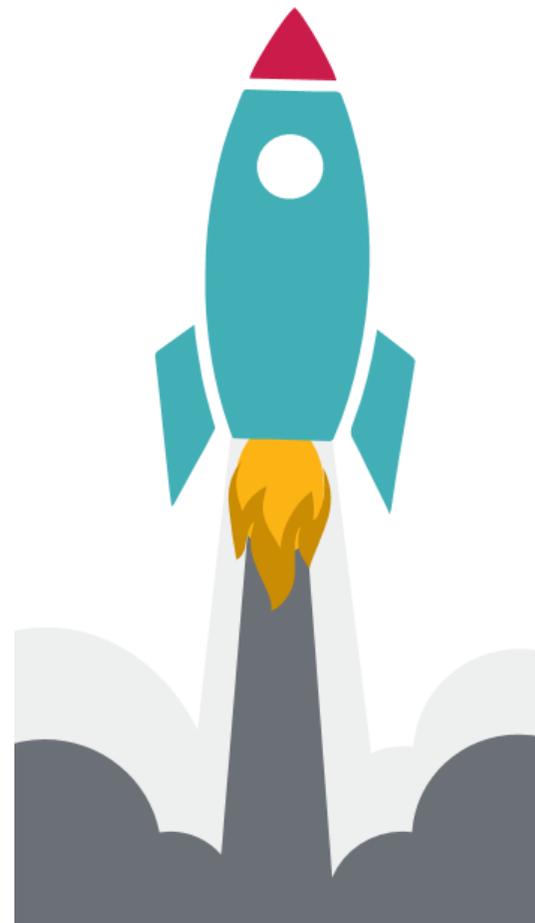
Förderschule

Was braucht Schule jetzt?

- Extreme wurden deutlicher und werden erst jetzt bemerkt
- Mehr SSA-Stunden notwendig
- mehr Einzelfallbearbeitung und Gruppenarbeit
- Nachwirkungen kommen erst jetzt
- Elternbeirat: Wunsch nach mehr „Sozialem Lernen“
- Vernünftiges Konzept funktioniert nur, wenn SSA auch stundenmäßig gut aufgestellt ist
- Verpflichtende Fortbildungen für Lehrkräfte
- Mehr Personal!!!
- Stunden: es fehlt Zeit für Extra Projekte
- Fortbildungswünsche: digitale Mediennutzung, Konfliktmanagement, Medien für Eltern
- Multifamilienklassenzimmer

Herausforderungen begegnen

Erste Handlungsempfehlungen und konkrete Projekte aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse und der Bedarfslage...



Ableitung von Handlungsoptionen

Herausforderung:

Gelingende Bildungspartnerschaft Elternhaus-Schule

Kommunikation Elternhaus-Schule

Angebot:

„Auf Augenhöhe – Mit der dialogischen Haltung die Arbeit mit Eltern gestalten“

Workshop für Lehrende, Schulsozialarbeit und Pädagogisch Mitarbeitende im Rahmen von QualiVIT

Inhalt:

- dialogische Haltung in Augenhöhe und partnerschaftliche Kooperation
- Kommunikation und Begegnung mit Eltern im individuellen Kontext
- Perspektivwechsel und Selbstreflexion
- praktischen Übungen zur Reflexion und zum Transfer auf das individuelle Arbeitsfeld

Ableitung von Handlungsoptionen

Herausforderung:

Gelingende Kommunikation von Schulsozialarbeit in Zeiten von sozialen Medien

Angebot:

„(Wie) kann das professionelle Verhältnis zwischen Schulsozialarbeiterinnen/ Schulsozialarbeitern und Klienten in sozialen Medien aufrecht erhalten werden?“

Workshop für Schulsozialarbeit im Rahmen von QualiVIT

Inhalt:

- Kommunikation über soziale Medien wie Snapchat, Instagram oder WhatsApp
- Wie online oder offline muss Beziehungsarbeit 2022 sein?
- professionelle Jugendarbeit
- die Rollen der professionellen pädagogischen Arbeit in sozialen Medien
- datenschutzrechtliche Belange

Ableitung von Handlungsoptionen

Herausforderung:

Wie schaffe ich es, meine persönlichen Ressourcen zu schonen und trotzdem erfolgreich mit den Schülerinnen und Schülern die gemeinsamen Unterrichtsziele umzusetzen?

Angebot:

„Bis hier hin und nicht weiter - Konfliktmanagement im inklusiven Schulalltag“

Workshop für Lehrende, Schulsozialarbeit und Pädagogisch Mitarbeitende im Rahmen von QualiVIT

Inhalt:

Ziel der Fortbildung ist die Stärkung und Ermutigung neue Wege zu gehen, um einen erfolgreichen Unterricht zu gewährleisten.

Im Einzelnen geht es um folgende Themen:

- Notwendige Grundhaltung im Schulalltag
- Status- und Machtspiele im Schulalltag
- Eigenbild/ Fremdbild
- Kriseninterventionen/ Grenzziehung

Ableitung von Handlungsoptionen

Herausforderung:

Wie können wir einen achtsamen und wertschätzenden Umgang miteinander in und außerhalb der Bildungseinrichtung anstreben? Wie können wir uns für Diversity und Chancengerechtigkeit einsetzen?

Angebot:

„Diskriminierung im Klassenzimmer - Impulse für eine differenzfreundliche und diskriminierungskritische Schule“

Workshop für Lehrende, Schulsozialarbeit und Pädagogisch Mitarbeitende im Rahmen von QualiVIT

Inhalt:

Wir sind alle einzigartig, verschieden, vielfältig und gleich. Stimmt das? Verschiedenheit ist kein Grund für Ausgrenzung. Ähnlichkeit ist keine Voraussetzung für gleiche Rechte. Und dennoch machen viele Menschen tagtäglich Erfahrungen von Ausgrenzung und Diskriminierung – auch in der Schule. Welche Möglichkeiten haben wir in unserem jeweiligen Wirkungsspielraum, Ungleichheiten im (digitalen) Klassenraum entgegenzuwirken? Ziel ist es, im Austausch konkrete Lösungsansätze zu entwickeln, die sofort in den Arbeitsalltag transportiert werden können.

Ableitung von Handlungsoptionen

Herausforderung:

Partizipation im Klassenzimmer

Angebot:

„Lösungsfokussierter Klassenrat“

Workshop für Lehrende, Schulsozialarbeit und Pädagogisch Mitarbeitende im Rahmen von QualiVIT

Inhalt:

Schule gestalten mit Herz, Verstand und Spaß! Der Klassenrat ist eine in der pädagogischen Arbeit bewährte Vorgehensweise, vielfältige Anliegen der Klassengemeinschaft (z. B. Ausflüge, Projektgestaltung, Regeln, Probleme und Konflikte) in einer guten und wertschätzenden Form miteinander zu besprechen und zu verhandeln.

- Der Klassenrat
- Grundlegende Strukturen und Prinzipien
- Haltung, Sprache und Umsetzung der Lösungsfokussierung
- Simulationen zu einzelnen Abschnitten und Phasen
- Rahmenbedingungen für die Umsetzung in der Klasse und Schule

Ableitung von Handlungsoptionen

Weitere Themen für Lehrende, Schulsozialarbeit, Pädagogisch Mitarbeitende:

- Umgang mit Konflikten im Internet - Prävention und Intervention
- Videokonferenzunterricht: Didaktisch-methodische Grundlagen für den Videokonferenz-Unterricht
- Strategien und Techniken für herausfordernde Gespräche im Lehreralltag
- Stärkung der Selbstkompetenzen für Lehrkräfte

**Vielen Dank für Ihre Beteiligung an der Umfrage,
den Interviews und für Ihre Aufmerksamkeit!!!**



... für mehr Bildungsgerechtigkeit und
Chancengleichheit im Landkreis Osnabrück

